

# Inhalt

Vorbemerkung des Autors	9
Vorwort Jens-Christian Wagner	11
Vorwort Michael Fürst	13
Ein Denkmal für Großburgwedel	15
Der Antrag für ein Soldatenehrenmal	18
Suche nach einem zeitgemäßen Gedenkkonzept	24
Neue Impulse und Beteiligung von Schülerinnen und Schülern	30
Opfer von Flucht und Vertreibung	32
Wegweisende Beiträge aus den Schüler-Gruppen	34
Schuld und Verantwortung	35
Die Schüler-Kunstgruppe	38
Exemplarische Mahnmal-Entwürfe der Schülerinnen und Schüler	
a. Entwurf eines Mahnmals für die Opfer des Zweiten Weltkrieges: Marie Schepan	40
b. Unser Mahnmal zum Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft (Project und Text: Alexander Ewers und Martin Harder)	42
c. Gedenken an die Opfer des Zweiten Weltkrieges und der NS-Gewaltherrschaft von 1933 bis 1945 (Project: Till Seidlitz und Lukas Burgdorff)	44
Zusammenfassung	45
Frühe Entscheidungen über die Mahnmalentwürfe	46
Entwürfe professioneller Künstler	48
Kontroversen um die Opfergruppen	50
Säuglinge von Zwangsarbeiterinnen	50
Jüdische Bürger	52
Exkurs: Die Großburgwedeler Familien Simon und Jacobsohn	62
Opfer der „Euthanasie“	66
Sinti	69

Verharmlosung der Ortsgeschichte	71
Alliierte Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und KZ-Häftlinge	74
Das „Russengrab“	79
Umgang mit Angehörigen der SS	81
Schaden von der Stadt abwenden	82
Zurückgehaltene Informationen	84
War ein angemessenes Gedenken noch möglich?	87
Informationspanne oder Informationssperre?	89
Dokumentenkugel im Turm der St.-Petri-Kirche. Umgang mit den Todesmärschen im Ort	90
Intervention der Soldatenkameradschaft Burgwedel	98
Eskalation und spektakulär gescheiterte erste Umsetzung der Mehrheitsbeschlüsse	99
Stadt bleibt Beleg für „wissenschaftliche Überprüfung“ schuldig	101
Ein kommunalpolitischer Scherbenhaufen	104
Geharnischte Proteste gegen Burgwedels Gedenkkonzept	107
Proteststurm veranlasst Bürgermeister zum Handeln	111
Die Namen der SS-Angehörigen auf dem Ehrenfeld werden überklebt	113
„Alle waren Menschen“ und „Versöhnung über den Gräbern“	114
Weiter auf dem eingeschlagenen Irrweg	116
Einweihung des Mahnmals im November 2009	118
Soldatenkameraden legen den Gedenkkranz der Kommune nieder	123
Schülerinnen und Schüler gedenken der „Vergessenen“	124
1933 oder 1935?	127
Emotionale Kommentare im Internet zum Mahnmal-Projekt Großburgwedel	127
Neubeginn: mit Expertenrat zum Konsens	132
Positive Erfahrungen mit externer Expertise	137
Fachtagung über die Schwierigkeiten deutschen Gedenkens	137
Ergebnisse des Niedersächsischen Instituts für Historische Regionalforschung (NIHR)	142
Erkenntnisse über die SS-Angehörigen aus Großburgwedel	144

Fortsetzung der Kontroverse mit anderen Mitteln	148
Informationen für die <i>Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (SnG)</i>	152
Ein „Mahnmal der Versöhnung und des Friedens“	152
Grundsätzliche Aspekte für ein öffentliches Gedenken	154
Neue Ansätze zu Konzept und Gestaltung	157
Öffentliche Debatte über das neue Konzept	160
Das neue Mahnmal entsteht	164
Positiver Zuspruch und Ausblick	166
Der niedersächsische Ministerpräsident lobt die mutige Mahnmal-Lösung	166
„Die Diskussion ist selbst ein Mahnmal“ – Unterstützung durch die <i>Deutsche Kriegsgräberfürsorge</i>	166
Gegen das Vergessen und Kieselsteine zum Gedenken	169
Bürgermeister preist Vorbildcharakter der Lösung	170
Zeichen der Hoffnung	171
Weitere „Euthanasie“-Opfer aus Großburgwedel?	173
Weitere Hinweise	174
Gedenken an britische Piloten?	176
Bilanz	177
Waren die heftigen Auseinandersetzungen notwendig?	180
Danksagung	183
Anhang	185
Anmerkungen	203
Fotonachweis	215